

Risikoklassen-Informationsblatt

1. Grundzüge der Risikoklassensystematik

Die Deutsche Bank einschließlich der „Postbank – eine Niederlassung der Deutsche Bank AG“, (im Folgenden: „Bank“) hat interne Risikoklassen für Finanzinstrumente (Finanzprodukte für die Vermögensanlage) festgelegt, die für Zwecke der Beratung, aber auch des sonstigen Vertriebs von Finanzinstrumenten eingesetzt werden und auf einem durch die Deutsche Bank AG (Unternehmensbereich Privatkundenbank Deutschland und Deutsche Bank Wealth Management) festgelegten **internen Risikomaß** basieren.

Ziel der Risikoklassen ist es, den Risikogehalt unterschiedlicher Finanzinstrumente vergleichbar zu machen. So weist ein der Risikoklasse 5 zugeordnetes Finanzinstrument ein höheres Verlustpotenzial als ein der Risikoklasse 4 zugeordnetes Finanzinstrument auf. Die Risikoklassen umfassen insgesamt 7 Stufen. Dabei stellt aber ein Finanzinstrument, das in die niedrigste Risikoklasse (1 von 7) eingestuft wird, keine risikolose Anlage dar.

Bei den Risikoklassen 1 bis 5 wird für Zwecke der Zuordnung zu einer Risikoklasse das historische durchschnittliche Verlustpotenzial zugrunde gelegt. Dieses beruht auf Daten der Vergangenheit. Daten der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für das künftige Verlustpotenzial.

Besonders riskante Instrumente wie z. B. Hebelprodukte, Optionen und Futures lassen sich nicht auf Grundlage des historischen Verlustpotenzials einer Risikoklasse zuordnen. Diese werden deshalb in die gesonderten Risikoklassen 6 (erhöhtes Kapitalverlustrisiko) und 7 (Verlustpotenzial größer als das eingesetzte Kapital/ die gestellte Sicherheit) eingestuft.

2. Wichtige Hinweise

Aussagekraft der Risikoklassenlogik

Die Zuordnung eines Finanzinstruments zu einer Risikoklasse auf Basis des historischen Verlustpotenzials

- kann **keine Aussage** darüber treffen, welches Verlustpotenzial ein Finanzinstrument in der Zukunft **tatsächlich** haben wird,
- beinhaltet die Möglichkeit, dass **Verluste in einem Finanzinstrument in jedem zukünftigen 12-Monats-Zeitraum, aber auch zu einzelnen Zeitpunkten während der Anlagezeit auch deutlich über dem angegebenen historischen durchschnittlichen Verlustpotenzial liegen können**. Dies kann auch den **Totalverlust** des eingesetzten Kapitals bedeuten, und zwar selbst dann, wenn das Finanzinstrument der niedrigsten Risikoklasse zugeordnet wurde,
- trifft somit eine rein indikative Aussage über das historische durchschnittliche Verlustpotenzial eines einzelnen Finanzinstruments in einer 12-monatigen Periode, basierend auf einer typisierten Betrachtung.

Keine Berücksichtigung etwaiger Kreditfinanzierung

Die Zuordnung eines Finanzinstruments zu einer Risikoklasse berücksichtigt nicht die persönliche Situation des Kunden, also etwa die Frage, ob dieser seine Käufe in Finanzinstrumenten kreditfinanziert.

Keine Berücksichtigung von Kosten

Bitte beachten Sie, dass beim Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten Gebühren, Transaktionskosten, Provisionen und Steuern anfallen. Diese wirken sich negativ auf die Nettowertentwicklung aus.

Gewählte Währungsperspektive

Die Risikoklassensystematik stellt auf die Perspektive eines Anlegers mit EUR als Heimatwährung ab und nicht auf eine ggf. abweichende persönliche Kundensituation oder -währung. Somit erfolgt die Beratung bei der Bank ausschließlich auf Eurobasis.

Zusatzinformationen zu Risiken

Dieses Informationsblatt

- **enthält keine** ausführlichen Beschreibungen zur Funktionsweise und zu allen relevanten Risiken, die die aufgeführten Produktgruppen bzw. -untergruppen und das jeweilige konkrete Finanzinstrument ausmachen,
- ersetzt nicht eine Aufklärung über die Funktionsweise und die Risiken eines Finanzinstruments und ist nicht dazu gedacht, die notwendigen Kenntnisse zu vermitteln, die erforderlich sind, um ein Finanzinstrument mit seinen verbundenen Risiken zu verstehen.

3. Herleitung der Risikoklassen 1 bis 5

Die Risikoklassensystematik soll dem Anleger Anhaltspunkte für die langfristige Risikonatur eines Finanzinstruments liefern. Hierfür wurde der größte historische Kursrückgang als Risikomaß herangezogen. Dabei betrachtet man den Abstand ausgehend vom Kurstiefststand zu dem Kurshöchststand innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums. Extreme (Markt-)Ereignisse können für den Kursverlauf eines Finanzinstruments gravierend sein. Da sie aber selten sind, würden sie die Aussage zur langfristigen Risikonatur eines Finanzinstruments verzerren. Die für die Aufstellung der Risikoklassen herangezogene Berechnung erfolgte daher über rollierende, d. h. jeweils um einen Tag versetzte 12-Monats-Perioden über den zugrunde gelegten Zeitraum. Im Anschluss wurde ein Durchschnittswert ermittelt. Diese Risikokennzahl wird als das **historische durchschnittliche Verlustpotenzial eines Finanzinstruments in einer 12-monatigen Periode** bezeichnet. Sie ist Grundlage für die Risikoklassensystematik der Bank bezogen auf Anlageprodukte.

Für die Einteilung der Risikoklassen wurden Finanzinstrumente entsprechend ihrer Art zunächst in Produktgruppen (z. B. Rentenfonds, Geldmarktfonds) und anschließend in Produktuntergruppen (z. B. Rentenfonds mit Schwerpunkt auf Investment-Grade-Anleihen in EUR) zusammengefasst. Anschließend wurde für eine repräsentative Anzahl gängiger Finanzinstrumente je Produktart, -gruppe und -untergruppe die Risikokennzahl für eine Vielzahl historischer 12-Monats-Zeiträume ermittelt. Daraus wurde das typisierte durchschnittliche Verlustpotenzial über einen 12-Monats-Zeitraum abgeleitet.

Aus den Analyseergebnissen wurden 5 Bandbreiten für das historische durchschnittliche Verlustpotenzial in einem 12-Monats-Zeitraum und damit für die ersten 5 Risikoklassen der Bank gebildet.

Es erfolgt keine gesonderte Berechnung des historischen durchschnittlichen Verlustpotenzials für jedes einzelne Finanzinstrument, das über die Bank erworben werden kann. Die einzelnen Finanzinstrumente werden ausschließlich entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu einer Produktgruppe oder -untergruppe bewertet und einer Risikoklasse zugeordnet. Daher ist das aus der Zuordnung zu einer Risikoklasse ablesbare historische durchschnittliche Verlustpotenzial typisiert.

Ein Beispiel: Finanzinstrumente mit der Risikoklasse 4 weisen typisiert in einem 12-Monats-Zeitraum ein historisches durchschnittliches Verlustpotenzial zwischen 10 % und 25 %, basierend auf der oben beschriebenen typisierten Betrachtung, auf.

Das historische durchschnittliche Verlustpotenzial auf 12 Monate gibt dem Anleger somit einen Anhaltspunkt, um abschätzen zu können, in welchem Verlust- und damit Risikobereich sich ein Finanzinstrument typischerweise bewegen könnte.

Da es sich um eine typisierte historische Durchschnittsbetrachtung handelt, können in einzelnen oder mehreren 12-Monats-Zeiträumen oder zu einzelnen Zeitpunkten während der Anlagezeit auch **deutlich höhere Verluste** entstehen oder in der Vergangenheit entstanden sein.

4. Verhältnis zu anderen Risikokennzahlen

Für Investmentfonds wird eine Risikokennzahl, der sogenannte synthetische Risiko- und Ertragsindikator (Synthetic Risk and Reward Indicator, auch als SRRI bezeichnet), veröffentlicht. Da er nur für Fonds und nicht für andere Finanzinstrumente berechnet wird, bleibt er in der Risikoklassensystematik der Bank unberücksichtigt. Wenn die PRIIPs-Verordnung auch auf Investmentfonds Anwendung findet, voraussichtlich nach dem 31.12.2022, wird auch für Investmentfonds nur noch der SRI berechnet.

Für strukturierte Finanzinstrumente, wie beispielsweise Zertifikate, aber auch strukturierte Anleihen und bestimmte Derivate, wird eine eigene Risikokennzahl, der Gesamtrisikoindikator (Summary Risk Indicator, auch als SRI bezeichnet) und ab dem 01.01.2023 wird der SRI auch für OGAW-Investmentfonds, veröffentlicht. SRI kann sich im Zeitablauf ändern, da er nicht die langfristige Risikonatur eines Finanzinstruments abbildet, sondern auch zwischenzeitliche Phasen erhöhter und geringerer Wertschwankungen (Volatilität) reflektieren soll. Die Bank wird den Gesamtrisikoindikator bei der Risikoklassenzuordnung der Finanzinstrumente berücksichtigen. Dies kann dazu führen, dass ein Finanzinstrument einer höheren Risikoklasse zugeordnet wird. Auch wenn für Investmentfonds zunächst nicht die Verpflichtung besteht, einen SRI zu berechnen, so kann sich die Risikoklasse aber auch dieser Produktgruppe im Zeitablauf aus anderen Gründen erhöhen.



Risikoklassen-Informationsblatt

5. Zuordnung der Produktgruppen in die Risikoklassen-Systematik der Deutschen Bank (schematische Darstellung)

Risikoklasse 1	Risikoklasse 2	Risikoklasse 3	Risikoklasse 4	Risikoklasse 5	Risikoklasse 6	Risikoklasse 7
Durchschnittl. historisches Verlustpotenzial in einem 12-Monats-Zeitraum von 0% bis 0,1% (rein indikativ)	Durchschnittl. historisches Verlustpotenzial in einem 12-Monats-Zeitraum von bis zu 5% (rein indikativ)	Durchschnittl. historisches Verlustpotenzial in einem 12-Monats-Zeitraum von bis zu 10% (rein indikativ)	Durchschnittl. historisches Verlustpotenzial in einem 12-Monats-Zeitraum von bis zu 25% (rein indikativ)	Durchschnittl. historisches Verlustpotenzial in einem 12-Monats-Zeitraum von bis zu 50% (rein indikativ)	Erhöhtes Kapitalverlustrisiko	Verlustpotenzial > eingesetztes Kapital/ gestellte Sicherheit
Anleihen/Rentenfonds inkl. physischer Renten-ETF/Geldmarktfonds						
			Aktien/Aktienfonds inkl. physischer Aktien-ETF			
	Mischfonds					
	Offene Immobilienfonds					
			Rohstofffonds			
			Strukturierte Fonds (z. B. synthetische ETF und systematische Fonds)			
	Strukturierte Finanzinstrumente					
	Strukturierte Finanzinstrumente mit erhöhter Komplexität					
					Derivate	

Rückfragen zu der Risikoklassensystematik der Bank beantwortet Ihnen gerne Ihr Berater.

Die Auflistung der Arten von Finanzinstrumenten und deren Einstufung in Risikoklassen sind nicht abschließend. Es handelt sich lediglich um Beispielnennungen aus Produktuntergruppen und Produktgruppen, um Ihnen die Orientierung zu erleichtern. In jeder Risikoklasse kann es weitere Produktarten und Produktuntergruppen geben. Diese sind in ihrem Risikopotenzial dann denen, die in dieser Darstellung in einer Risikoklasse erfasst sind, ähnlich.

Die Bank nutzt diese Darstellung, um

- Ihre Kenntnisse und Erfahrungen zu erfassen,
- Ihnen einen Überblick über die Zuordnung von Finanzinstrumenten hinsichtlich ihres relativen Risikos zueinander zu geben,
- es Ihnen zu ermöglichen zu bestimmen, welche Risikoklasse Sie als maximale Risikoklasse für ein Finanzinstrument für Zwecke der Beratung wählen möchten.

Die Darstellung einzelner Finanzinstrumente in den Risikoklassen erfolgt entsprechend ihrer Minimumrisikoklasse, die sich aus der Produktart bzw. ihrer Eingruppierung ergibt. Die Bank kann ein Finanzinstrument jedoch im Einzelfall oder generell, für einen bestimmten Zeitraum oder dauerhaft auch einer höheren Risikoklasse zuordnen. Dies kann z. B. der Fall sein, da die Bank den sogenannten Gesamtrisikoindektor (auch als SRI bezeichnet), der für strukturierte Finanzinstrumente (wie z. B. Zertifikate, aber auch strukturierte Anleihen und Derivate) veröffentlicht wird, risikohöhernd berücksichtigt und ab dem 01.01.2023 wird der SRI auch für OGAW-Investmentfonds berücksichtigt.

6. Erläuterungen

Die folgenden Erläuterungen sollen Ihnen helfen, die genannten Produktgruppen bzw. Produktuntergruppen besser gegeneinander abgrenzen zu können. Sie bieten außerdem Anhaltspunkte für Faktoren, die dazu führen können, dass ein Finanzinstrument in eine höhere Risikoklasse eingestuft wird.

Detailliertere Informationen

- zur Funktionsweise und zu den Risiken der unterschiedlichen Finanzinstrumente finden Sie in den „Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen“ sowie den „Basisinformationen über Termingeschäfte“ und den „Basisinformationen über Finanzderivate“. Fragen Sie Ihren Berater nach diesen Broschüren.

- zu konkreten Finanzinstrumenten erhalten Sie zudem über Produktinformationsblätter, Basisinformationsblätter, wesentliche Anlegerinformationen, die Verkaufsprospekte und andere produktbezogene Unterlagen zu Finanzinstrumenten.

Produktspektrum im Überblick

Dieses Informationsblatt legt folgende **wesentliche Arten von Finanzinstrumenten** zugrunde:

- **Anleihen** (weiter gehende Informationen erhalten Sie in den Kapiteln B1, B3, C, D1, D3 der Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen)
Anleihen, oft auch Renten oder verzinsliche Wertpapiere genannt, sind Schuldverschreibungen, die mit einer festen oder variablen Verzinsung ausgestattet sind, die auch auf null fallen kann, und eine vorgegebene Laufzeit und Tilgungsform haben. Der Käufer einer Schuldverschreibung besitzt eine Geldforderung gegenüber dem Emittenten.
- **Aktien** (weiter gehende Informationen erhalten Sie in den Kapiteln B2, B3, C, D2, D3 der Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen)
Mit dem Kauf einer Aktie wird der Anleger Aktionär und erhält Anteile an der Aktiengesellschaft. Die Aktie gewährt dem Aktionär die gesetzlich und vertraglich festgelegten Rechte. Dazu gehören z. B. der Anspruch auf einen Gewinnanteil (Dividende) und ein Bezugsrecht bei Kapitalerhöhung sowie Auskunfts- und in der Regel Stimmrechte auf der Hauptversammlung.
- **Offene Investmentfonds** (weiter gehende Informationen erhalten Sie in den Kapiteln B6, C und D6 der Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen)
In einem offenen Investmentfonds werden die Gelder vieler Anleger gebündelt. Das Geld wird nach einer festgelegten Anlagestrategie und dem Grundsatz der Risikomischung in verschiedenen Vermögenswerten angelegt. Dabei gibt es unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten bei der Anlagestrategie, z. B. einen Schwerpunkt in der Zusammensetzung (z. B. Geldmarktfonds, Rentenfonds, Aktienfonds, Mischfonds oder Indexfonds) oder einen geographischen Anlage-schwerpunkt (z. B. Emerging Markets, Europa, Deutschland, USA). Offene Investmentfonds sehen regelmäßige Ausgabe- und Rücknahmetermine vor. Eine besondere Form von Investmentfonds sind **Exchange Traded Funds (ETF)**, die häufig zum Ziel haben, einen



Risikoklassen-Informationsblatt

6. Erläuterungen (Fortsetzung)

bestimmten Index nachzubilden, und an mindestens einer Börse gehandelt werden können. Bei der sogenannten **physischen Replikation** kauft der Fonds in der Regel alle im abzubildenden Index enthaltenen Wertpapiere in identischer Form nach Art und Gewicht. Bei einer **synthetischen Replikation** werden Swaps zur Abbildung der Wertentwicklung des Index eingesetzt. **Offene Immobilienfonds** investieren in Immobilien und Grundstücke. Für die Rückgabe der Anteile an die Kapitalverwaltungsgesellschaft gelten besondere gesetzliche Bestimmungen. Anleger müssen offene Immobilienfonds mindestens 24 Monate halten und Rückgaben müssen mit einer Frist von 12 Monaten angekündigt werden.

- **Zertifikate/strukturierte Anleihen** (weiter gehende Informationen erhalten Sie in den Kapiteln B1, B3, B4, C, D1, D3 und D4 der Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen) Zertifikate und strukturierte Anleihen sind Schuldverschreibungen. Sie verbriefen das Recht auf Zahlung eines Einlösungsbetrags bzw. eines Rückzahlungsbetrags oder auf Lieferung von z. B. Wertpapieren. Am Markt ist eine Vielzahl unterschiedlicher Zertifikate und strukturierter Anleihen zu finden, die jeweils unterschiedliche Chancen und Risiken aufweisen. Der Preis eines Zertifikats oder einer strukturierten Anleihe hängt wesentlich von der Entwicklung des jeweiligen Basiswerts und der gewählten Struktur ab. Der Basiswert können dabei eine Aktie, ein Zinssatz oder eine Zinsstrukturkurve, ein Index, Rohstoffe, Währungen, Investmentfonds oder eine Kombination von mehreren Basiswerten sein. Außerdem gibt es durch eine Vielzahl von Ausgestaltungsmerkmalen unterschiedlichste Strukturen/Auszahlungsprofile.

Anleihen/Rentenfonds inkl. physischer Renten-ETF/Geldmarktfonds

Basierend auf der Risikoklassensystematik der Bank ergeben sich 3 Faktoren, die wesentlichen Einfluss auf die Einstufung dieser Finanzinstrumente in eine Risikoklasse haben.

- **Bonität des Emittenten** – Die Bonität beschreibt die Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit eines Emittenten und gilt als Maßstab für die Sicherheit einer Anleihe. Die Ratingagenturen (wie z. B. S & P oder Moody's) unterscheiden dabei zwischen Anleihen mit Investment Grade und Anleihen mit Non-Investment Grade. **Investment-Grade-Anleihen** verfügen über Ratings im Bereich AAA und BBB– (oder Aaa und Baa3 bei Moody's). Die Wahrscheinlichkeit, dass der Emittent alle Zins- und Rückzahlungen nicht rechtzeitig und nicht im vollen Umfang erfüllen kann, wird als vergleichsweise niedrig eingeschätzt, wobei diese Wahrscheinlichkeit innerhalb der Investment-Grade-Anleihen mit fallendem Rating steigt. **Non-Investment-Grade-Anleihen** haben Ratings im Bereich von BB+ bis D (oder Ba1 bis non rated bei Moody's). Eine Ausfallwahrscheinlichkeit von Zins- und/oder Rückzahlungen ist bei Anleihen in dieser Bonitätsgruppe deutlich höher als bei Anleihen von Emittenten mit Investment Grade oder ist ein Zeitverzug oder Ausfall von Zahlungsverpflichtungen bereits eingetreten.
- **Zinsänderungsrisiko** – Der Käufer einer Anleihe ist dem Risiko von Kursverlusten ausgesetzt, wenn der Marktzins steigt. Das Zinsänderungsrisiko erhöht sich u. a. durch längere Laufzeiten von Anleihen.
- **Vom EUR abweichende Währungen/Fremdwährungs-/Wechselkursrisiko** – Notiert das Finanzinstrument in einer anderen Währung als EUR, entsteht ein Fremdwährungsrisiko, da sich der Wechselkurs des EUR im Verhältnis zur Währung, in der das Finanzinstrument notiert, zum Nachteil des Anlegers entwickeln kann.

Risikoklasse 1

- **Geldmarktfonds in EUR**
Geldmarktfonds sind offene Investmentfonds, die beispielsweise in Anleihen oder auch Termingelder mit einer Restlaufzeit bis zu 12 Monaten investieren. In der Risikoklasse 1 finden sich Geldmarktfonds, die überwiegend in EUR-notierte Anleihen und/oder Geldmarkttitel investieren und ihre Anteile in EUR ausgeben. Außerdem können auch Geldmarktfonds in der Risikoklasse 1 sein, die in Anleihen investieren, die in einer Fremdwährung notieren, sofern das Währungsrisiko abgesichert wird und die Fondsanteile auf EUR lauten (sogenannte „EUR-hedged“-Anteilsklassen).

Risikoklasse 2

- **EUR-Anleihen mit Investment Grade und einer Restlaufzeit < 7 Jahre**
EUR-Anleihen mit Investment Grade sind Anleihen mit einem Rating zwischen AAA und BBB–, die in der Währung EUR notiert sind. In der Risikoklasse 2 finden sich die Anleihen, die eine Restlaufzeit von weniger als 7 Jahren haben.
- **Rentenfonds/Renten-ETF mit Schwerpunkt auf Anleihen mit Investment Grade in EUR**
Rentenfonds/Renten-ETF mit Schwerpunkt auf Anleihen mit Investment-Grade in EUR sind offene Investmentfonds, die ihren Anlage-schwerpunkt in Anleihen mit Investment Grade haben bzw. in Indizes, die Anleihen mit Investment Grade Rating abbilden. In der Risikoklasse 2 finden sich die Rentenfonds, die überwiegend in EUR-notierte Anleihen investieren und ihre Anteile in EUR ausgeben. Außerdem können auch Rentenfonds in der Risikoklasse 2 sein, die grundsätzlich in Anleihen investiert sind, die in einer Fremdwährung notieren, sofern das Währungsrisiko abgesichert wird und die Investmentfonds-anteile auf EUR lauten (sogenannte „EUR-hedged“-Anteilsklassen).

Risikoklasse 3

- **EUR-Anleihen mit Investment Grade und einer Restlaufzeit von 7 bis 15 Jahren**
EUR-Anleihen mit Investment Grade sind Anleihen mit einem Rating zwischen AAA und BBB–, die in der Währung EUR notiert sind. In der Risikoklasse 3 finden sich die Anleihen, die eine Restlaufzeit zwischen 7 und 15 Jahren haben.
- **International gestreute Rentenfonds/ physische Renten-ETF überwiegend mit Anleihen mit Investment Grade**
International gestreute Rentenfonds/Renten-ETF überwiegend mit Anleihen mit Investment Grade sind offene Investmentfonds, die überwiegend in Anleihen mit Investment Grade Rating, aber auch in Anleihen mit einem schlechteren Rating investieren können. Sie können außerdem in Anleihen in unterschiedlichen Währungen investieren. International gestreute physische Renten-ETF bilden Indizes nach, die global gestreute Anleihen mit überwiegend Investment Grade Rating enthalten, aber auch Anleihen mit einem schlechteren Rating enthalten können. Die Investmentfondsanteile können in EUR oder Fremdwährung begeben sein.

Risikoklasse 4

- **EUR-Anleihen mit Investment Grade und einer Restlaufzeit > 15 Jahre**
EUR-Anleihen mit Investment Grade sind Anleihen mit einem Rating zwischen AAA und BBB–, die in der Währung EUR notiert sind. In der Risikoklasse 4 finden sich die Anleihen, die eine Restlaufzeit > 15 Jahre haben.
- **Anleihen mit Investment Grade in einer Fremdwährung**
Anleihen mit Investment Grade sind Anleihen mit einem Rating zwischen AAA und BBB–. In der Risikoklasse 4 finden sich alle Anleihen, die – unabhängig von ihrer Restlaufzeit – in einer Fremdwährung notiert sind.
- **Rentenfonds/Renten-ETF in einer Fremdwährung und Geldmarktfonds in einer Fremdwährung**
Rentenfonds, Renten-ETF oder Geldmarktfonds in einer Fremdwährung sind offene Investmentfonds, deren Anleihen-Portfolio und Termingelder überwiegend in einer einzigen Fremdwährung (andere Währung als EUR) investiert sind oder die ihre Anteile in der entsprechenden Fremdwährung ausgeben.
- **Spekulative Anleihen (Non-Investment Grade)**
Spekulative Anleihen sind Anleihen mit einem Rating von BB+ bis BB–. Sie zählen zu den Non-Investment-Grade-Anleihen. Die Anleihen können sowohl in EUR als auch in einer Fremdwährung notieren.
- **Rentenfonds/Renten-ETF mit Schwerpunkt auf spekulativen bis sehr spekulativen Anleihen (Non-Investment Grade)**
Rentenfonds/Renten-ETF mit Schwerpunkt auf spekulativen bis sehr spekulativen Anleihen sind offene Investmentfonds, die ihren Anlage-schwerpunkt in Anleihen mit Non-Investment Grade haben; d. h., sie investieren in Anleihen mit einem Rating schlechter als BBB–, bzw. in Indizes, die Non-Investment-Grade-Anleihen abbilden. Diese Investmentfonds können in Anleihen investieren, die in EUR oder einer Fremdwährung notieren, und können ihre Fondsanteile in EUR oder Fremdwährung ausgeben.

Risikoklassen-Informationsblatt

Anleihen/Rentenfonds inkl. physischer Renten-ETF/Geldmarktfonds (Fortsetzung)

Risikoklasse 5

— Sehr spekulative bis hochspekulative Anleihen niedrigster Qualität (Non-Investment Grade)

Sehr spekulative Anleihen bis hochspekulative Anleihen niedrigster Qualität sind Anleihen mit einem Rating von B+ oder schlechter und zählen zu den Non-Investment-Grade-Anleihen. In der Risikoklasse 5 finden sich alle Anleihen mit einem entsprechenden Rating, unabhängig von ihrer Restlaufzeit und der Währung, in der sie notiert sind.

Aktien/Aktienfonds inkl. physischer ETF

Eine Investition in Einzelaktien ist unabhängig von ihrem Herkunftsland, ihrer Währung oder Marktkapitalisierung mit einem vergleichsweise hohen Risiko verbunden.

Ein risikoreduzierender Faktor bei einer Aktienanlage kann ein diversifiziertes Investment, beispielsweise über einen offenen Investmentfonds bzw. ETF, sein. Hierbei kann es aber auch Anlageschwerpunkte wie z. B. Aktien aus Emerging Markets oder Rohstoffaktien geben, die den risikoreduzierenden Faktor der Diversifikation wieder aufheben.

Risikoklasse 4

— Aktienfonds/Aktien-ETF

Aktienfonds bzw. Aktien-ETF sind offene Investmentfonds, die in breit gestreute globale oder europäische Aktien bzw. Aktienindizes investieren. Die Investmentfonds können ihre Anteile in EUR oder Fremdwährung ausgeben.

Risikoklasse 5

— Einzelaktien und

— Aktienfonds/Aktien-ETF in Emerging Markets

Aktienfonds in Emerging Markets sind offene Investmentfonds, die vor allem in Aktien bzw. Aktienindizes der sogenannten Schwellenländer investieren. Dazu zählen Staaten wie China und Indien, ebenso beispielsweise zentral- und osteuropäische Länder wie Rumänien oder Bulgarien. Die Investmentfonds investieren meist breit gestreut in Unternehmen dieser Länder oder in Unternehmen, die in einer besonderen Geschäftsbeziehung zu diesen Ländern stehen. Sie können ihre Anteile in EUR oder Fremdwährung ausgeben. In der Risikoklasse 5 finden sich zudem Einzelaktien, also Aktien, in die Anleger direkt und nicht z. B. über einen Investmentfonds oder ein Zertifikat investieren.

— Rohstoffaktienfonds

Rohstoffaktienfonds sind offene Investmentfonds, die in Aktien von Unternehmen investieren, die sich primär mit der Suche und Entdeckung von Rohstoffquellen, mit dem Abbau und der Produktion von Rohstoffen beschäftigen. Sie können ihre Anteile in EUR oder Fremdwährung ausgeben.

Mischfonds

Als **Mischfonds** bezeichnet man offene Investmentfonds, die in verschiedene Anlageklassen investieren dürfen. Typischerweise in Aktien, Anleihen oder Geldmarkttitel, aber auch in sonstige Anlagen wie beispielsweise Rohstoffe oder Währungen. Durch die große Bandbreite möglicher Vermögensgegenstände und Anlageregionen kann fast jedes gewünschte Chance-Risiko-Verhältnis abgebildet werden.

Risikoklasse 2

— Eher defensiv ausgerichtete Mischfonds, die einen größeren Wert auf den Erhalt des investierten Fondsvermögens legen, daher eine geringere Renditechance aufweisen und daher auch ein (im Vergleich zu Mischfonds mit einem mittleren Chance-Risiko-Profil) geringeres Risiko mit sich bringen. Grundsätzlich können Mischfonds in alle Arten von Vermögensgegenständen (also z. B. auch Aktien und Rohstoffe) investieren.

Risikoklasse 3

— Bei Mischfonds mit einem mittleren Chance-Risiko-Profil werden Renditechancen verfolgt; jedoch weisen diese ein im Vergleich zu eher defensiv ausgerichteten Mischfonds gesteigertes Risiko auf. Grundsätzlich können Mischfonds in alle Arten von Vermögensgegenständen (also z. B. auch Aktien und Rohstoffe) investieren.

Risikoklasse 4

— Offensiv ausgerichtete Mischfonds, bei denen das Verfolgen von Renditechancen im Vordergrund steht, die aber Diversifikationsmöglichkeiten nutzen können, um bei Bedarf in risikoärmere Vermögenswerte zu investieren; offensiv ausgerichtete Mischfonds weisen im Vergleich zu Mischfonds mit mittlerem Chance-Risiko-Profil ein höheres Risikopotenzial auf, das dem von Aktienfonds ähnlich ist. Grundsätzlich können Mischfonds in alle Arten von Vermögensgegenständen (also z. B. auch Aktien und Rohstoffe) investieren.

Offene Immobilienfonds

Bei einer Anlage in offenen Immobilienfonds kann der Einfluss einer Fremdwährung – dadurch, dass die Fondsanteile in einer anderen Währung als EUR notieren oder der Investmentfonds in Immobilien außerhalb der Eurozone anlegt – ein risikoreicher Einflussfaktor sein. Der Wechselkurs dieser Fremdwährung zum EUR kann sich für den Anleger nachteilig entwickeln und damit zu Verlusten im Anteilswert oder zu geringeren Ausschüttungen führen.

Risikoklasse 2

— Offene Immobilienfonds in EUR

Offene Immobilienfonds in EUR sind offene Investmentfonds, die überwiegend in Immobilien in der Eurozone investieren und die Anteile in EUR ausgeben.

Risikoklasse 4

— Offene Immobilienfonds in Währungen

Offene Immobilienfonds in Währung sind offene Investmentfonds, die in einer anderen Währung als EUR notieren oder die im Wesentlichen außerhalb der Eurozone investieren, ohne dass der Fremdwährungseinfluss reduziert ist.

Rohstofffonds

Rohstofffonds sind offene Investmentfonds einschließlich ETF, die in eine bestimmte Auswahl an Rohstoffen wie beispielsweise Edelmetalle, Öl und Gas, Industriemetalle und Agrargüter investieren. Ein Rohstofffonds bildet meist die Gewichtung eines Rohstoffindex ab. Es gibt aber auch Rohstofffonds, die aktive Handelsstrategien verfolgen. Andere Rohstofffonds investieren nur in bestimmte Rohstoffe, z. B. nur in Gold.

Risikoklasse 4

— Diversifizierte Rohstofffonds

Diversifizierte Rohstofffonds zeichnen sich dadurch aus, dass sie in unterschiedliche Arten von Rohstoffen investieren und/oder die abgebildeten Indizes in Summe mindestens 9 unterschiedliche Referenzwerte/-kurse beinhalten. Sie können ihre Anteile in EUR oder einer Fremdwährung ausgeben.

Risikoklasse 5

— Fonds auf weniger diversifizierte Rohstoffindizes

Fonds auf weniger diversifizierte Rohstoffindizes bilden einen oder mehrere Indizes ab, die in Summe weniger als 9 unterschiedliche Referenzwerte/-kurse beinhalten. Sie können ihre Anteile in EUR oder einer Fremdwährung ausgeben.

Strukturierte Fonds (z. B. synthetische ETF und synthetische Fonds)

Bei **strukturierten Fonds** handelt es sich um offene Investmentfonds, inkl. ETF, welche die Wertentwicklung eines Index synthetisch nachbilden, d. h. nicht durch direkte Investments in die Indexwerte. Zur Erreichung des Anlageziels erwerben diese Investmentfonds in der Regel handelbare Vermögenswerte und schließen mit einem Kontrahenten (in der Regel einer Bank) ein Derivategeschäft (u. a. Swaps) ab, über das die Wertentwicklung der Vermögenswerte des Fonds mit der Wertentwicklung des jeweiligen Index getauscht wird.



Risikoklassen-Informationsblatt

Strukturierte Fonds (z. B. synthetische ETF und synthetische Fonds) (Fortsetzung)

Risikoklasse 4

— **Synthetische ETF/Indexfonds auf diversifizierte Indizes**
Synthetische ETF und Indexfonds auf diversifizierte Indizes sind offene Investmentfonds, die einen oder mehrere Indizes (z. B. DAX, Dow Jones Industrial Average) überwiegend synthetisch nachbilden. In der Risikoklasse 4 finden sich die Fonds, deren abgebildete Indizes dabei in Summe mindestens 9 unterschiedliche Referenzwerte beinhalten. Sie können ihre Anteile in EUR oder einer Fremdwährung ausgeben.

Risikoklasse 5

- **Synthetische ETF/Indexfonds auf Emerging-Markets-Aktien** Synthetische ETF und Indexfonds auf Emerging-Markets-Aktien sind offene Investmentfonds, die einen oder mehrere Aktienindizes mit Fokus auf Emerging-Markets-Länder überwiegend synthetisch nachbilden. Sie können ihre Anteile in EUR oder einer Fremdwährung ausgeben.
- **Synthetische ETF/Indexfonds auf Rohstoffaktien bzw. weniger diversifizierte Rohstoffindizes**
Synthetische ETF und Indexfonds auf Rohstoffaktien bzw. weniger diversifizierte Rohstoffindizes sind offene Investmentfonds, die einen oder mehrere Indizes mit Fokus auf Rohstoffaktien bzw. weniger diversifizierte Rohstoffindizes (in Summe weniger als 9 unterschiedliche Referenzwerte/-kurse) überwiegend synthetisch nachbilden. Sie können ihre Anteile in EUR oder einer Fremdwährung ausgeben.
- **Fonds mit Hedgefondsstrategien**
Bei Fonds mit Hedgefondsstrategien handelt es sich um offene Investmentfonds. Der Fondsmanager geht hierbei unter Umständen zusätzliche Risiken ein und setzt hierzu auch derivative Geschäfte und darauf beruhende verschiedenste Anlagestrategien ein (beispielsweise Long-/Short-Strategien und/oder ereignisgetriebene Strategien). Dadurch erhöht sich jedoch das Risikopotenzial des Investmentfonds im Vergleich zu anderen Investmentfonds (einschließlich Mischfonds).

Strukturierte Finanzinstrumente

Am Markt ist eine Vielzahl von unterschiedlichen Zertifikaten zu finden, die jeweils vollkommen unterschiedliche Chancen und Risiken aufweisen. Aufgrund dieser Unterschiedlichkeit sind strukturierte Produkte sowohl in den Risikoklassen 2, 3, 4 als auch 5 zu finden.

Wesentliche Faktoren, durch die die Entwicklung strukturierter Produkte beeinflusst wird, sind der Basiswert und die jeweilige Struktur.

Der **Basiswert** können eine Aktie, ein Zinssatz oder eine Zinsstrukturkurve, ein Index, Rohstoffe, Währungen, Investmentfonds oder eine Kombination mehrerer Basiswerte sein.

Klassische **Strukturen** der in dieser Produktgruppe beschriebenen Finanzinstrumente können beispielsweise ein Kapitalschutzzertifikat, ein (Revers-)Bonuszertifikat, ein Diskontzertifikat oder ein Expresszertifikat sein.

Darüber hinaus gehören z. B. die strukturierte Aktienanleihe oder Exchanged Traded Commodities (ETC) zur Produktgruppe der strukturierten Finanzinstrumente.

Ähnlich wie bei klassischen Schuldverschreibungen (siehe oben zu Anleihen/Rentenfonds inkl. physischer Renten-ETF/Geldmarktfonds) können darüber hinaus auch die **Bonität des Emittenten** und die Investition in eine **Fremdwährung** oder das Zinsänderungsrisiko wichtige Einflussfaktoren sein.

Risikoklasse 2

- **Strukturierte Produkte von Emittenten mit Investment Grade auf Basiswerte der Risikoklasse 2 in EUR**
- **Kapitalgeschützte Produkte von Emittenten mit Investment Grade mit Restlaufzeit < 7 Jahre in EUR**
Der Emittent dieser strukturierten Produkte verfügt über ein Investment Grade Rating. In der Risikoklasse 2 finden sich die strukturierten Produkte, deren Basiswert einem Finanzinstrument der Risikoklasse 2 entspricht bzw. die mit einem 100%igen Kapitalschutz und einer maximalen Restlaufzeit von 7 Jahren ausgestattet sind.

Risikoklasse 3

- **Strukturierte Produkte von Emittenten mit Investment Grade auf Basiswerte der Risikoklasse 3 in EUR**
Der Emittent dieser strukturierten Produkte verfügt über ein Investment Grade Rating. In der Risikoklasse 3 finden sich strukturierte Produkte, deren Basiswert einem Finanzinstrument der Risikoklasse 3 entspricht und die in EUR notieren.
- **Kapitalgeschützte Produkte von Emittenten mit Investment Grade mit Restlaufzeit von 7 bis 15 Jahren in EUR**
- **Produkte von Emittenten mit Investment Grade mit 90% Kapitalschutz mit Restlaufzeit < 15 Jahre in EUR**
Der Emittent dieser strukturierten Produkte verfügt über ein Investment Grade Rating. In der Risikoklasse 3 finden sich strukturierte Produkte, die in EUR notieren und einen 100%igen Kapitalschutz mit einer Restlaufzeit zwischen 7 und 15 Jahren aufweisen oder einen Kapitalschutz von mindestens 90% mit einer Restlaufzeit unter 15 Jahren.

Risikoklasse 4

- **Strukturierte Produkte von Emittenten mit Investment Grade auf Basiswerte der Risikoklasse 4 in EUR**
Der Emittent dieser strukturierten Produkte verfügt über ein Investment Grade Rating. In der Risikoklasse 4 finden sich die strukturierten Produkte, deren Basiswert einem Finanzinstrument der Risikoklasse 4 entspricht und die in EUR notieren.
- **Produkte von Emittenten mit Investment Grade auf Basiswerte der Risikoklasse 5 mit 75% Kapitalschutz in EUR**
Der Emittent dieser strukturierten Produkte verfügt über ein Investment Grade Rating. In der Risikoklasse 4 finden sich strukturierte Produkte, die in EUR notieren und einen Kapitalschutz zwischen 75% und 90% aufweisen.
- **Strukturierte Produkte von Emittenten mit Investment Grade auf Basiswerte der Risikoklasse 1 bis 4 in Fremdwährung**
Der Emittent dieser strukturierten Produkte verfügt über ein Investment Grade Rating. In der Risikoklasse 4 finden sich strukturierte Produkte, die in einer anderen Währung als EUR notieren und deren Basiswert einem Finanzinstrument der Risikoklasse 1 bis 4 entspricht.

Risikoklasse 5

- **Strukturierte Produkte auf Basiswerte der Risikoklasse 5 (EUR bzw. Fremdwährung)**
Der Emittent dieser strukturierten Produkte kann über ein Investment Grade Rating oder auch ein Non-Investment Grade Rating verfügen. In der Risikoklasse 5 finden sich die strukturierten Produkte, deren Basiswert einem Finanzinstrument der Risikoklasse 5 entspricht und die sowohl in EUR als auch in einer Fremdwährung notieren können.

Strukturierte Finanzinstrumente mit erhöhter Komplexität

Bei den hier aufgeführten Instrumenten handelt es sich um strukturierte Produkte wie beispielsweise Hebelzertifikate, Optionsscheine oder auch strukturierte Investmentfonds (ETF), die aufgrund der Ausgestaltung, ihrer zugrunde liegenden Bedingungen und/oder Basiswerte eine erhöhte Komplexität im Vergleich zu den strukturierten Finanzinstrumenten der vorherigen Produktgruppe aufweisen.

Risikoklasse 6

- **Hebelprodukte (z. B. Optionsscheine, Knock-out-Zertifikate, Faktorzertifikate)**
Bei sogenannten Hebelprodukten verläuft die Teilnahme an der Wertentwicklung eines zugrunde liegenden Basiswerts nicht linear. Es handelt sich hierbei um Finanzinstrumente, die mit Bedingungen ausgestattet sind, welche zu einer deutlich überproportionalen Teilnahme an der Wert- und damit auch an der Verlustentwicklung eines Basiswerts führen. Daraus ergeben sich einerseits hohe Chancen, aber auch hohe Risiken, welche zu überproportionalen Verlusten bzw. einem erhöhten Totalverlustrisiko führen können.

Risikoklassen-Informationsblatt

Derivate

Bei Derivaten handelt es sich üblicherweise um Finanzinstrumente, die aus anderen Finanzprodukten (Basiswerte oder auch „Underlying“ genannt) abgeleitet sind und zur Absicherung oder Spekulation eingesetzt werden. Dazu zählen insbesondere folgende Produktarten: Optionen, Futures, Devisentermingeschäfte, Swaps, Forward Rate Agreements, strukturierte kreditbezogene Anlageinstrumente.

Ihnen gemeinsam ist, dass sie nicht wertpapiermäßig verbrieft werden. Sie stellen daher vertragliche Vereinbarungen dar und können nicht in einem Depot verwahrt werden.

Die zugrunde liegenden Basiswerte können beispielsweise Anleihen, Aktien, Devisen, Rohstoffe, Indizes oder Kredite sein. Auch kann der Basiswert wiederum ein derivatives Instrument sein, wie z. B. eine Option oder ein Future.

Charakteristisch für börsengehandelte Derivate (beispielsweise Optionen oder Futures) sind die Abwicklung über spezielle in- und ausländische Terminbörsen, standardisierte Verträge sowie das Erfordernis von Sicherheitszahlungen, auch „Margins“ genannt.

Der außerbörsliche Handel (OTC – „over the counter“) umfasst Geschäfte, die nicht standardisiert sind und nicht im Rahmen von Terminbörsen abgewickelt werden (beispielsweise Swaps oder Devisentermingeschäfte). Das heißt, diese Geschäfte beruhen auf bilateralen, individuellen Vertragsabschlüssen.

Derivate zählen zu den besonders riskanten Finanzinstrumenten und werden deswegen den Risikoklassen 6 und 7 zugeordnet.

Voraussetzung für den Abschluss von börsengehandelten und außerbörslichen Derivaten ist, dass der Kunde mit der Bank zuvor die erforderliche Rahmenvereinbarung für Termingeschäfte bzw. eine Clearing-Rahmenvereinbarung oder den Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte abschließt.

Detailliertere Informationen, um die Funktionsweisen und Risiken von Derivaten zu verstehen, finden Sie in den „Basisinformationen über Termingeschäfte“ und den „Basisinformationen über Finanzderivate“. Fragen Sie Ihren Berater nach diesen Broschüren.

